

27. internationales forum des jungen films berlin 1997

62

47. internationale
filmfestspiele berlin

KRÓTKI DZIEŃ PRACY (Widok z okna)

Ein kurzer Arbeitstag (Blick aus dem Fenster)

Land: Polen 1981/96. **Produktion:** Filmgruppe 'TOR' für das polnische Fernsehen, PolTel. **Buch:** Hanna Krall. **Regie:** Krzysztof Kieslowski. **Kamera:** Krzysztof Pakulski. **Ausstattung:** Rafal Waltenberger. **Musik:** Jan Kanty Pawluskiewicz. **Ton:** Michal Zarnecki. **Schnitt:** Elzbieta Kurkowska.

Darsteller: Waclaw Ulewicz (Parteisekretär), Lech Grzmocinski, Tadeusz Bartosik, Elzbieta Kijowska, Marek Kepinski, Pawel Nowisz, Barbara Dziekan, Marian Gancza u.a.

Uraufführung: 26. Juni 1996, Telewizja Polska, S.A.

Format: 35mm, 1:1.37, Farbe. **Länge:** 73 Minuten.

Weltvertrieb: Telewizja Polska S.A., 17 Woronicza Str. 00-999 Warschau, Polen P-35, Tel.: (48-22) 6478189, Fax: (48-22) 440206

Ein Film über das moralische Dilemma der Regierung, deren degenerierte Mechanismen ihr Recht auf die Führung des Landes in Frage stellen.

Krzysztof Kieslowski

Inhalt

Der Film rekonstruiert das Schicksal eines polnischen Parteisekretärs und seine Laufbahn während der politischen Krisenjahre von 1968 bis 1981.

März 1968: Studentenunruhen in Polen. Der Sekretär verurteilt im üblichen Parteijargon die Studentenbewegung.

1975: Der Sekretär wird zum Ersten Parteisekretär der Wojewodschaft von Radom nominiert.

1981: Die Gewerkschaft 'Solidarnosc', seit einem Jahr legale Regierungsopposition, verlangt vom Sekretär eine Erklärung zu den gewalttätigen Ereignissen in Radom 1976. Er gibt eine öffentliche Erklärung im Fernsehen ab, die er mit folgenden Worten beginnt: „Es war am sonnigen Morgen des 25. Juni 1976...“

(...) Ministerpräsident Jaroszewicz hat drastische Preiserhöhungen für Lebensmittel angekündigt. Im Parteigebäude von Radom stehen die Telephone auf dem Schreibtisch des Sekretärs nicht still: In einigen Betrieben seien die Arbeiter in Streik getreten, in den Fabriken halten Arbeiter Protestversammlungen ab, Arbeiter seien auf die Straße gegangen, verlangen in Sprechchören die Aufhebung der Preiserhöhungen, eine Menschenmenge sei im Anmarsch auf das Parteigebäude...

Das Gebäude des Parteikomitees ist umstellt. Sprechchöre. Der Sekretär fühlt sich noch Herr der Lage, delegiert einen seiner 'Apparatschiks', um die Demonstranten zur Ordnung zu rufen. Dieser tritt im alten Parteistil den Arbeitern entgegen, schreit sie an, droht. Er wird verprügelt. Nun muß der Sekretär das Gesicht wahren und selbst vor die Arbeiter treten.

Er verspricht, ihre Forderungen per Telephon dem Zentralkomitee in Warschau zu übermitteln. Die Arbeiter trauen ihm nicht und schicken drei von ihnen zur Beobachtung mit.

Das ZK nimmt seine Mitteilung mit Staunen entgegen. Der Sekretär legt auf. Er hat sein Versprechen gehalten. Die Arbeiter gehen aber nicht auseinander. Sie wollen eine Antwort. Der Sekretär verspricht, sie ihnen in zwei Stunden zu geben.

Die Uhr tickt, die Arbeiter verhalten sich ruhig, noch. (...)

Unter der Eskorte seines Freundes, eines in Zivil gekleideten Polizei-offiziers, der sich als Vertreter der Sicherheitsorgane abwartend

This is a film about the moral dilemma of a state whose degenerate mechanisms call into question its right to rule. Krzysztof Kieslowski

Synopsis

The film reconstructs the fate of a Polish party secretary and follows his political career during the crisis years between 1968 and 1981.

March 1968: Student unrest in Poland. The secretary condemns the student movement using the usual party jargon.

1975: The secretary is nominated as First Party Secretary of the district of Radom.

1981: The Solidarity Union, legal opposition to the government for the past year, demands an explanation from the Secretary for the violent events in Radom in 1976. He makes a public statement on television, beginning with the following words: "It was a sunny morning on June 25th, 1976..."

... President Jaroszewicz has announced radical price increases for food. At Radom's party headquarters telephones ring continuously on the secretary's desk: in some companies workers have begun a strike, they hold protest meetings in factories; workers have gone into the streets, demanding a stop to price increases, shouting in unison, a large crowd of protesters approach the party building...

The building of the party committee is surrounded. A Chorus of voices. The secretary believes himself to be in control, delegates one of his 'apparatschiks' to call the protesters to order. The latter approaches the workers in the old party style. He screams at them, threatens them. They beat him up. The secretary now has to save face and talk to the workers himself.

He promises to send their demands per telephone to the central committee in Warsaw. The workers don't trust him and send along three of their delegates.

The central committee is astonished by what the Secretary has to say. The secretary hangs up the phone. He has kept his promise. The workers, however, don't disperse. They want an answer. The secretary promises to deliver an answer in two hours.

The clock is ticking, the workers remain quiet, for the time being. (...)

A friend, a police officer dressed in civilian clothes, who, as a representative of the security forces holds back and is not part of the situation, escorts the secretary out of the building, using a back door. An ambulance is waiting for him. He leaves the city of Radom unrecognized.

The secretary's report is interwoven with short scenes which feature the workers during their law suits, about the activities of the security forces who beat the workers with sticks. It shows help for families of persecuted people, about workers in prison, about Gierek's violent politics against the protesters of Radom, and finally, about the legitimization of the Solidarity Union in 1980, headed by Lech Walesa.

Joy, hope for a better future, for greater freedom.

Back to the year 1981: The secretary ends his report. He

verhält und über der Situation steht, verläßt der Sekretär schließlich das Parteigebäude - durch eine Hintertür. Eine Ambulanz wartet schon auf ihn. Er kann ungehindert passieren und die Stadt Radom verlassen.

Der Bericht des Sekretärs wird mit kurzen Szenen verwoben, die über die den Arbeitern gemachten Prozesse berichten und über die Aktionen der Sicherheitsorgane, die mit Knüppeln auf Arbeiter losgingen; über Hilfeleistungen an Familien der Verfolgten, in Haft gehaltene Arbeiter, über die gewalttätige Politik von Gierек gegen die Streikenden von Radom und schließlich über die Zulassung von 'Solidarnosz' 1980, mit Lech Walesa an der Spitze. Freude, Hoffnung auf ein besseres Morgen, auf etwas mehr Freiheit.

Zurück ins Jahr 1981: Der Sekretär beendet seinen Bericht. Er hat sich nichts vorzuwerfen. Er ist überzeugt, alles richtig gemacht zu haben. Er weist die Vorwürfe von 'Solidarnosz' zurück, denn er hat ja saubere Hände...

Über den Film

Krzysztof Kieslowski hat diesen Film ein paar Monate vor Ausrufung des Kriegszustandes 1981 in Polen gedreht. Der Film ist bisher noch nirgends - auch nicht in Polen - gezeigt worden.

In allen seinen Filmen war Kieslowski ein Chronist seiner Zeit, in der seine Filme spielten; seine Helden waren Produkt dieser Zeit. Bereits in seinen Kurzfilmen wie *Fabrik*, *Spital*, *Das Amt* u.a. war Kieslowski ein wacher Beobachter des Verhaltens von Prototypen der in Polen praktizierten gesellschaftlichen und politischen Erziehung. Dieser Faden zieht sich auch durch alle seine Spielfilme und ist vielleicht besonders stark ausgeprägt im *Dekalog* und in der Beobachtung von Menschen, die er als Vertreter oder Opfer gesellschaftlicher und moralischer Strukturen zeichnete.

In *WIDOK Z OKNA / KRÓTKI DZIEŃ PRACY* beobachtet Kieslowski eine Person, die ein Produkt ihrer Zeit und ein Prototyp des politischen Regierungsbeamten ist: den KP-Sekretär der Stadt Radom. Kieslowski beobachtet ihn mit einem distanzierten Blick durch die 'Glasscheibe' der Kamera und läßt ihn nach und nach die Hüllen seiner äußeren Stärke abwerfen. Dieser Mann, dessen Name im Film kein einziges Mal genannt wird, ist der Prototyp eines politischen Regierungsbeamten, weil er sich in der ihm verliehenen Position stark fühlt und gleichzeitig Angst hat, diese Macht zu verlieren. Er ist weder heldenhaft mutig noch feige. Er ist nicht besonders klug, aber auch nicht dumm. Er arbeitet, handelt und denkt nach erlernten Kriterien. Er ist ein Produkt einer Zeitpolitik und durchaus imstande, seine Ansichten einer anderen Zeitpolitik anzupassen. Er ist weder abstoßend noch besonders sympathisch. Er ist ein Mensch wie viele andere.

Kieslowski gab dem Film den Arbeitstitel *Widok z okna (Blick aus dem Fenster)*. Es ist ein treffender Titel, denn er beinhaltet die ganze Situation des KP-Sekretärs, der einen Rundblick auf 'seine' Stadt durch die Scheiben seiner Bürofenster hat, Fenster, die ihn gleichzeitig einzwängen, vergleichbar mit dem Aquarium, in dem er Goldfische hält.

Es ist verständlich, daß der Film während des Kriegszustandes in Polen auf die Verbotsliste kam, denn er ist ein Stück Zeitgeschichte. Kieslowski ließ im Vorspann schreiben, daß der Film auf authentischen Ereignissen beruhe, die Personen aber fiktiv seien. In Wahrheit hatte Kieslowski lange Zeit recherchiert, bevor er 1981 diesen Film drehte. Dieser namentlich nicht erwähnte Parteisekretär existierte wirklich und ist möglicherweise heute noch in irgendeiner Funktion tätig.

Während der Regierungsära von Walesa hätte der Film auch keinen besonderen Zuspruch gefunden. Die Zentralfigur ist nicht negativ genug gezeichnet.

Kieslowski selbst war nicht sonderlich daran gelegen, daß der Film aufgeführt wird. Er hatte einen Höhepunkt seines Filmschaffens erreicht und war mehr an tieferer Problematik interessiert als an einem Chronikfragment vergangener Zeiten. Vielleicht wollte

has nothing he could reproach himself for. He is convinced he acted correctly. He refuses reproaches by the Solidarity Union, he has a clear conscience...

About the film

Krzysztof Kieslowski made this film a few months before the declaration of a state of war in Poland in 1981. The film has never been shown anywhere, not even in Poland. Kieslowski was a chronicler of his time in all his films. His heroes were always the product of their times. Already in his short films such as *Factory*, *Hospital* a.o. Kieslowski was a keen observer of the educational products of his society, the prototypes of social and political structures. This thought runs through all his feature films and is particularly present in the *Decalogue* and in his observance of people he characterizes as representatives or victims of social and moral structures.

In *WIDOK Z OKNA / KROTKI DZIEŃ PRACY* Kieslowski observes a person who is a product of his time and a prototype of the political government agent: communist party secretary in the city of Radom. Kieslowski observes him with a distant gaze through the 'glass' of his camera, and letting him shed gradually the investitures of power. This man's name is never mentioned in the film, he is the prototype of a political agent because he feels powerful in his position, and is afraid of losing this power. He is neither heroically courageous nor a coward. He is not particularly clever, but he isn't stupid, either. He works, acts, thinks according to criteria learnt by heart. He is the product of the politics of a specific time and quite capable of adjusting his political opinions. He is neither repulsive nor particularly sympathetic. He is a person like any other. Kieslowski gave the film the preliminary title *WIDOK Z OKNA* (View from the window). It is an apt title, since it illustrates the secretary's location: a panoramic view of 'his' city through the windows of his office. The same windows imprison him, similar to the goldfish which he keeps in an aquarium in his office.

It is understandable that the film was banned during the state of civil war in Poland, considering that it depicted contemporary history. Kieslowski wrote in the title sequence that the film was based on real events, but that the protagonists were fictional people. In reality Kieslowski had completed a lot of research before making the film in 1981. The unnamed party secretary really did exist, possibly still working somewhere in some capacity.

During the Walesa era the film wouldn't have found much of an audience. The central figure isn't portrayed negatively enough. Kieslowski wasn't particularly keen to see the film in the cinemas either. He had reached a high point in his filmmaking career and preferred problems more complex than offered by a fragmentary chronicle of times past. Perhaps he wanted to avoid discussions which the film undoubtedly would have initiated in Poland, because the world press had characterized the rebellion of 25th June 1976 as a sign of times to come.

The fact is that Kieslowski has created this portrait of a specific time with much courage, where he not only proves to be a chronicler, but also a humanist, who understands and accepts the complexity of the human psyche.

Elisabeth Scotti

Biofilmography

Krzysztof Kieslowski was born on June 27th, 1941 in Warsaw. In 1969 he graduated from the Polish film and theater school (PWSTiF) in Łódz. He began filming

er auch Diskussionen vermeiden, die dieser Film in Polen sicherlich ausgelöst hätte, denn der von der Weltpresse als Vorbote notierte und folgenschwer niedergeschlagene Aufstand des 25. Juni 1976 liegt erst zwanzig Jahre zurück.

Tatsache ist, daß Kieslowski mit viel Mut ein Zeitdokument geschaffen hat, in welchem er sich nicht nur als Chronist bewährt, sondern auch als Humanist, der die Vielschichtigkeit der menschlichen Psyche erkennt und akzeptiert.

Elisabeth Scotti

Biofilmographie

Krzysztof Kieslowski wurde am 27. Juni 1941 in Warschau geboren. Er absolvierte 1969 die Polnische Film- und Theaterhochschule (PWSTiF) in Łódź. Bereits als Student drehte er Dokumentarfilme für das polnische Fernsehen. Nach Beendigung des Studiums ging er als Regisseur zum Dokumentarfilmstudio Warschau, in dessen Studios er seine Spielfilme drehte. Von 1979 bis 1982 arbeitete er als Dozent an der Fakultät für Radio und Fernsehen der Schlesischen Universität in Katowice. Von 1978 bis 1981 war er Vizepräsident des Polnischen Filmverbandes. Kieslowski erhielt 1975 den Preis des Vorsitzenden des Komitees für Radio und Fernsehen, 1976 den 'Don Quichotte'-Preis des Präsidiums der Polnischen Filmclub-Vereinigung für sein Gesamtschaffen, 1977 wurde er in einer Umfrage der Zeitung 'Sztandar Młodych' zu den zwanzig bedeutendsten Polen gerechnet. 1981 erhielt er ein Diplom des Polnischen Außenministeriums für seine Verdienste um die polnische Kultur im Ausland. 1988 wurde er für *Krótki film o zabijaniu* (Kurzer Film über das Töten) mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet.

Krzysztof Kieslowski starb am 13.3.1996 in Warschau.

Filme:

1967: *Urząd* (Das Amt), Hochschulfilm. 1968: *Zdjecie* (Die Filmaufnahme). 1969: *Z miasta Łodzi* (Aus der Stadt Łódź). 1970: *Bylem żołnierem* (Ich war Soldat); *Przed rajdem* (Vor dem Rennen); *Fabryka* (Die Fabrik). 1971: *Gospodarze* (Die Herren), Co-Regie. 1972: *Między Wrocławiem a Zieloną Górą* (Zwischen Wrocław und Zielona Góra); *Podstawy BHP w kopalni miedzi* (Die Hygiene- und Arbeitsschutzbasis in einer Kupfermine); *Refren* (Der Refrain); *Robotnicy 71 - nic o nas bez nas* (Arbeiter 71 - Nichts über uns ohne uns), 2. Fassung von *Gospodarze* (Die Herren). 1973: *Murarz* (Die Maurer); *Dziecko* (Das Kind); *Przeswietenie* (Durchleuchtung). 1974: *Pierwsza miłość* (Die erste Liebe); *Przejscie podziemne* (unterirdischer Durchgang). 1975: *Zyciorys* (Lebensbeschreibung); *Personel* (Personal). 1976: *Klaps* (Der Klaps); *Szpital* (Das Krankenhaus); *Spokój* (Die Ruhe, Forum 1981); *BLizna* (Die Narbe, Forum 1978). 1977: *Nie wiem* (Ich weiß nicht); *Z punktu widzenia nocnego portiera* (Aus der Sicht eines Nachtwächters). 1978: *Siedem kobiet w różnym wieku* (Sieben Frauen unterschiedlichen Alters). 1979: *Amator* (Der Amateur, Forum 1980). 1980: *Dworzec* (Der Bahnhof); *Gadające głowy* (Redende Köpfe). 1981: *Przypadek* (Der Zufall). 1982: *KROTKI DZIEŃ PRACY* (Ein kurzer Arbeitstag). 1985: *Bez konca* (Ohne Ende). 1988: *Krótki film o zabijaniu* (Kurzer Film über das Töten); *Krótki film o miłości* (Kurzer Film über die Liebe, Forum 1989); *Dekalog*. 1991: *La double vie de Véronique* (Die zwei Leben der Veronika). 1993: *Trois couleurs: bleue* (Die drei Farben: blau); *Trois couleurs: blanc* (Die drei Farben: weiß). 1994: *Trois couleurs: rouge* (Die drei Farben: rot).

documentaries for Polish television as a student. After graduation he joined the documentary film studio Warsaw as a director where he made his feature films. From 1979 to 1982 he worked as a lecturer at the faculty for radio and television at the Silesian University of Katowice. From 1978 to 1981 he was vice-president of the Polish Filmmaker's Association.

Krzysztof Kieslowski died in Warsaw on March 13th, 1996.